

NEU

September 2017



Andrea Gerster

Alex und Nelli

Roman

192 Seiten, gebunden,
mit Schutzumschlag

€ 19,90, sFr. 24.-

ISBN 978 3 85787 483 3



Lenos Verlag
Spalentorweg 12 | Postfach | CH- 4001 Basel
Tel. +41 61 261 34 14
lenos@lenos.ch
www.lenos.ch

Ein tragikomischer Roman über wankende Selbstbilder, über Kapriolen der Liebe und unerwartete Spielarten des Glücks.

ZUM BUCH

Alexander Steiner ist erfolgreich und liebt seinen Jaguar mehr als die Menschen. Die Abwärtsspirale beginnt mit dem Suizid seines Geschäftspartners: Er verliert nach und nach alles, auch seine Freundin Nelli, und landet auf der Strasse. Nun sammelt er Flaschen und übernachtet auf Spielplätzen. Aus Alexander Steiner ist Ale geworden, und er will von seinem früheren Leben nichts mehr wissen. Doch zwei Jahre später macht Nelli sich auf die Suche nach dem Mann, den sie trotzdem noch liebt.

Ein tragikomischer Roman über wankende Selbstbilder, über Kapriolen der Liebe und unerwartete Spielarten des Glücks.



ANDREA GERSTER, geboren 1959, lebt als freie Journalistin und Schriftstellerin in der Ostschweiz. Die mehrfach ausgezeichnete Autorin hat Romane, Erzählbände sowie weitere Erzählungen in Literaturzeitschriften und Anthologien veröffentlicht. www.andreagerster.ch



Lenos Verlag
Spalentorweg 12 | Postfach | CH- 4001 Basel
Tel. +41 61 261 34 14
lenos@lenos.ch
www.lenos.ch

BISHER ERSCHIENEN

»Ein wunderbar witziges und kurzweiliges Buch.« – kulturtipp

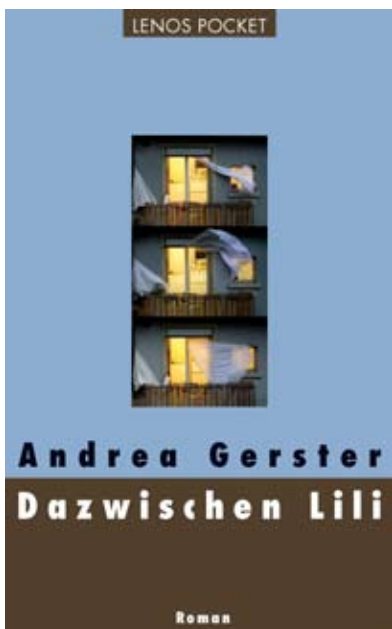
»Gerster führt ihre Leser genussvoll in die Irre und spielt mit ihren Erwartungen.« – NZZ



»Dieser Roman erbringt eine genuine Leistung der Literatur: Auf beklemmende Weise untergräbt er jegliche Sicherheiten – auch die des Ich.« – NZZ

»Es entfaltet sich eine zauberhafte Geschichte, deren Emotionalität mit ironischen Gesprächen und kausigen Figuren in der Balance gehalten wird.« – NZZ

»Poetisch und sorgsam erzählt.« – St. Galler Tagblatt



»Gerster schreibt in knappen, pointierten Sätzen, mit schwankendem Realitätssinn, voll dunkel aufwallendem Zorn und zugleich in einer Lakonie, die den Leser fasziniert und frierend durch die Seiten treibt.« – NZZ

»Dazwischen Lili erzählt in einer grossen Steigerung vom verzweiferten Leben mit der dementen Schwiegermutter.« – St. Galler Tagblatt